

FS5: Schmerztherapie mit topischem Ibuprofen aus orthopädischer und aus dermopharmazeutischer Sicht

Selbstmedikation mit topischem Ibuprofen – Beratung in der Apotheke

*Dr. Joachim Kresken,
Irmgardis-Apotheke, Viersen*

Die Beratung von Patienten mit schmerzhaften Beschwerden am Bewegungsapparat, insbesondere an Gelenken ohne großen Weichteilmantel wie Knie, Schulter, Ellenbogen und Handgelenk, gehört zum Tagesgeschäft jeder öffentlichen Apotheke. Nicht selten möchten die Betroffenen eine Selbstbehandlung mit einem örtlich anzuwendenden Präparat durchführen und erwarten von der Apotheke die Empfehlung eines geeigneten Präparates.

Das Spektrum der verfügbaren topischen Analgetika umfasst im Wesentlichen die chemisch definierten Wirkstoffe Ibuprofen, Diclofenac, Ketoprofen, Indometacin und Piroxicam, die in verschiedenen Darreichungsformen, wie Gel, Creme, Pflaster, Lösung (Spray) oder Salbe, angeboten werden. Die Vorteile dieser Präparate gegenüber peroralen Formen sind offenkundig: Der Applikationsort und der Ort des Krankheitsgeschehens liegen nah beieinander, das Risiko systemischer Nebenwirkungen ist geringer, die Substanzzufuhr ist auch bei gestörter enteraler Resorption gewährleistet, und es ist eine höhere Compliance zu erwarten.

Obwohl es Stimmen gibt, die topischen Analgetika nicht mehr als eine Placebowirkung zubilligen wollen, ist die Wirksamkeit dieser Arzneimittel insgesamt gut belegt. So kommt ein kürzlich erschienener Cochrane-Review zu dem Ergebnis, dass sie bei akuten muskuloskeletalen Schmerzen bei Erwachsenen eine gute Schmerzlinderung ohne die Nachteile der systemischen Nebenwirkungen oraler Schmerzmittel bieten. Bei Knie- und Hand-Arthrosen kommen zahlreiche Studien, systematische Übersichten und Metaanalysen hinsichtlich Schmerzreduktion und Funktionsverbesserung zu ähnlich positiven Resultaten.

Um die gewünschte analgetische und funktionsverbessernde Wirkung zu erzielen, muss der jeweilige Wirkstoff in pharmakologisch relevanten Konzentrationen in die zu behandelnden Gewebeschichten eindringen. Dies wiederum ist ganz erheblich von den physikochemischen Eigenschaften des Wirkstoffs und der Galenik des jeweiligen Präparats abhängig.

In diesen Punkten günstig zu beurteilen ist ein 5-prozentiges Ibuprofen-Mikrogel. Für diese Formulierung haben biopharmazeutische Untersuchungen und placebokontrollierte klinische Studien gezeigt, dass der Wirkstoff schon etwa 15 Minuten nach dem Auftragen des Präparats in pharmakologisch relevanten Konzentrationen das entzündete Gewebe erreicht, während die Wirkstoffkonzentration im Serum vernachlässigbar gering bleibt. Damit erfüllt das Mikrogel gute Voraussetzungen für eine Empfehlung durch die Apotheke.

